

## **Verleihung Karl Buchrucker-Preis**

### **Thorsten Nolting, Vorstand Innere Mission**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
verehrte Preisträgerinnen,

ganz herzlich begrüße ich Sie heute zur eingeschränkt feierlichen Verleihung des Karl-Buchrucker Preises 2020 im kleinen Kreis. Die Beiträge, die Autorinnen, auch die Laudatorin und Laudatoren hätten eine viel größere Bühne und viel mehr Aufmerksamkeit verdient.

Aber verschieben wollten wir die Preisverleihung – es ist übrigens die zwanzigste – nicht noch weiter, weil es zwar hoffentlich besser wird mit dem Virus, aber wir nicht wissen, wann es endlich so weit ist, dass wir wieder in größerem Stil gebührend feiern können.

Der 23. März lag mitten in der ersten Welle, das ging wirklich nicht. Als Herr Honigschnabel und ich über einen neuen Termin nachdachten, hatten wir natürlich eine kleine Hoffnung, dass heute schon mehr möglich sein würde. Sie/Wir richten uns ein in der Krise und haben fest vor, heute das Beste aus dieser Situation zu machen.

Ganz herzlich begrüße ich auch die Mitglieder der Jury. Sie sind es, die die Beiträge sichten und bewerten. Sie entscheiden seit Jahren zielsicher und garantieren das hohe Niveau, dafür ganz herzliche Dank. Besonders danken möchte ich heute Frau Glück-Levi, die von Beginn an der Jury angehört hat und die Fahne des Hörfunks immer hochgehalten hat, auch wenn die Einsendungen dazu in den vergangenen Jahren leider weniger geworden sind. Auch die Qualität der eingereichten Hörfunkbeiträge hat leider gelitten; die Jury hat das wiederholt auch beklagt. Daran lag es aber wohl nicht, dass Sie, sehr verehrte Frau Glück-Levi, sich aus der Jury nun zurückziehen wollen. Sondern in Wien rufen Großelterndienste und machen damit Festlegungen durch Sichtungsarbeiten oder Jurysitzungen schwieriger. Für Ihren Einsatz, für Ihre Voten und die konstante Mitarbeit ganz herzlichen Dank (Blumenstrauß).

Als Nachfolgerin haben wir Mercedes Riederer gewonnen, die frühere Chefredakteurin Hörfunk und Leiterin des Programmbereichs B5 und noch Vorsitzende des Förderkreises der Deutschen Journalistenschule. Wir freuen uns, dass wir die Position in der Jury so hochrangig nachbesetzen können, begrüßen Sie herzlich und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Nun aber zur heutigen Preisverleihung. Wir zeichnen mit dem Karl Buchrucker Preis, der an den Gründer der Inneren Mission und damit der organisierten diakonischen Arbeit der evangelischen Kirche erinnert, Beiträge auszeichnen, die sich in herausragender Weise mit diakonischen und sozialen Themen befassen.

Der Karl Buchrucker-Preis geht in diesem Jahr an Anna Tillack für ihre Dokumentation über die „Bettler aus der Walachei“, der Themenpreis an Katrin Blum für ihre berührende Reportage „Aus den Augen“ im Magazin der Süddeutschen Zeitung. Den Nachwuchspreis erhält Franziska Grillmeier für ihre SZ-Reportage mit dem biblischen Titel „Der verlorene Sohn“. Frau Grillmeier ist 28 Jahre alt, lebt und arbeitet als freie Journalistin zwischen Athen und Jerusalem. Dort ist

sie auch heute und wird uns deshalb via Webex später zugeschaltet – wie auch die drei Mitglieder der Jury, die die Preisträger laudieren werden.

Wir werden die Würdigungen und Begründungen der Entscheidung gleich hören. Mir ist es wichtig, mich beim Initiator dieses wunderbaren Preises und meinem Vorgänger im Amt, Herrn Dr. Günther Bauer, zu bedanken, der über viele Jahre den Wert des Preises in der journalistischen Landschaft und der Münchner Öffentlichkeit aufgebaut hat.

Für die nächste Verleihung des Themenpreises haben wir „5 Jahre wir schaffen das“ ausgewählt, wobei es um die Bewertung der Integrationsleistung und des sozialen Engagements in der Bundesrepublik geht. Also um wirksame Hilfen und Angebote der Wohlfahrt und der Städte. Und vielleicht auch um das, was wir in gemeinsamer Solidarität (noch) nicht geschafft haben und was noch als Aufgabe vor uns liegt. Wir merken in unserer sozialen Arbeit immer mehr, dass es sich hierbei nicht um einen Kurzstreckenlauf handelt, den man mit einem Sprint schnell schafft. Eher ist das ein Marathon – für den man bekanntlich eine gute Kondition braucht und einen langen Atem.

Im kommenden Jahr haben wir jetzt schon einmal den 22. März im Studio 1 des Bayerischen Rundfunks gebucht – und hoffen ganz inständig, dass sich dieser Termin dann auch wirklich realisieren lässt.

Danken möchte ich Klaus Honigschnabel, der diese Veranstaltung geplant und organisiert hat, ein herzlicher Dank geht auch an Martin Regnat, der mit seiner Ziach dem heutigen Abend einen festlichen Rahmen gibt. Dank auch an Christine Richter, Gerwin Miller und Erol Gurian, die am vergangenen Samstag drei Stunden gebastelt und geprobt haben, damit jetzt gleich alles wunderbar funktioniert mit der modernen Technik. Im Anschluss sind Sie dann alle herzlich zu einem Buffet eingeladen, das sich draußen im kleinen Konferenzzimmer befindet. Bitte achten Sie auf die Abstände zu einander und auf die Einhaltung der Hygieneregeln.

Und nun wünsche ich uns allen einen schönen Abend. Vielen Dank.